

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Hannoversches Wochenblatt vom 13. November 1991

Tellkampfschule organisierte Projekttag gegen Ausländerfeindlichkeit

"Wir sehen es als unsere Pflicht an, dieses Thema aufzugreifen"

SÜDSTADT. Projekttag anlässlich des 53. Jahrestages der Reichskristallnacht an der Tellkampfschule. Konzentriert lauschen rund 60 Schüler aller Jahrgänge den Worten zweier Frauen: Käthe Brenner (79), Schwägerin des verstorbenen Gewerkschafters Otto Brenner, und die Jüdin Liesel Bormester (83) berichten als Zeitzeugen über ihre Erlebnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Beide waren aktiv am Widerstand gegen das Regime beteiligt, verteilten Flugblätter, knüpften Kontakte zu anderen Widerstandskämpfern. Freude auch bei beiden über das große Interesse, das ihren Schilderungen von seiten der Schüler entgegengebracht wurde. Kein Wunder, denn die Schüler selbst hatten den Projekttag organisiert, hatten Vertreter verschiedener Minderheiten eingeladen, um mit ihnen über ihre Probleme zu diskutieren. Unter anderem nutzten Vertreter von *amnesty international*, des Verbandes Deutscher Sinti Niedersachsen, Asylanten und Mitglieder des hannoverschen Ausländerbeirates die Gelegenheit, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen.

Schulleiter Eckhardt Jander: "Es ging uns einerseits darum, an diese schreckliche Nacht im Jahre 1938 zu erinnern, andererseits aber auch auf aktuelle Probleme im Umgang mit Ausländern und Minderheiten aufmerksam zu machen." Immerhin sind an der Tellkampfschule mit rund 120 Schülern fast 20 Prozent Ausländer vertreten. "Für Lehrer und Schüler ergibt sich daraus geradezu die Pflicht, das Thema Ausländerhaß aufzugreifen", erklärt der Lehrer Hans Heintze.

Was aber kann man als Schule gegen rassistische Strömungen unternehmen? Die Schüler standen dieser Frage eher hilflos gegenüber, bekannten sich jedoch zu der Notwendigkeit, sich durch Kundgebungen von jeglicher Ausländerfeindlichkeit zu distanzieren und ausländerfeindliche Äußerungen nicht länger hinzunehmen. "Es wird Zeit, daß wir den Rechtsradikalen zeigen, daß wir ihnen nicht das Feld räumen", brachte eine Schülerin des 12. Jahrgangs die allgemeine Stimmung

auf den Punkt.